

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 19.12.2017
Dezernat V	Amt V/02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0366/17

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	16.01.2018	nicht öffentlich
Jugendhilfeausschuss	15.03.2018	öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	20.03.2018	öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	21.03.2018	öffentlich
Stadtrat	05.04.2018	öffentlich

Thema: Stadtteilreport 2017

Soziale Differenzierungsprozesse nehmen deutschlandweit innerhalb der Kommunen zu. Aufgrund dessen steht Kommunalpolitik hinsichtlich der allgemeinen Zielsetzungen, soziale Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich sicherzustellen, vor dem Problem, dass Lebenslagen sich stadtteilbezogen - also teilträumlich - stärker polarisieren. Der Entwicklungsbedarf in den Stadtteilen ist demzufolge unterschiedlich.

Der Stadtteilreport der Landeshauptstadt Magdeburg erfasst unter sozialpolitischen Aspekten systematisch die Ausprägung und Entwicklung der Stadtteile untereinander und ermöglicht im Rahmen eines kommunalen Sozialmonitorings Hinweise für städtische Planungen.

Der hier vorgelegte Stadtteilreport erfüllt als Analyseinstrument zur sozialräumlichen Orientierung und als Teil sozialpolitischer Planungsprozesse in erster Linie zwei Zielstellungen:

1. Die Schaffung einer Datengrundlage für ein kleinräumiges Monitoring von Lebenslagen, um in Stadtteilen besondere Hilfebedarfe zu erkennen.
2. Die Einordnung von Stadtteilen/ Regionen hinsichtlich ihres Entwicklungsbedarfes in eine Rangskala als Orientierungsgrundlage des Einsatzes von Ressourcen bzw. des zielorientierten Einsatzes von finanziellen Mitteln zu sichern.

Aus den Analysebereichen:

- Bevölkerungssituation,
- sozio-ökonomische Situation,
- Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe und
- familiäre Situation

konnten Indikatoren mit einem Datenbestand aus 2016 in die Darstellungen aufgenommen werden.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Stadtteilreporten können Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund im Analysebereich Bevölkerungssituation dargestellt werden. Der Analysebereich familiäre Situation konnte um die Indikatoren Haushalte der Alleinerziehenden und die Ein-Personen-Haushalte erweitert werden.

Die Abbildung stadtteilbezogener Entwicklungsprozesse vermittelt als dauerhaftes Beobachtungsinstrument wichtige Impulse für eine wirkungsorientierte Steuerung von Ressourcen und für die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur.

Inhaltlich gliedert sich der Stadtteilreport in drei Ergebnis darstellende Teile:

- Gesamtindex mit dem Entwicklungsbedarf Stadtteile und der Bildung von verschiedenen lebenslagenbezogenen Teilindizes zur Darstellung der einzelnen Indikatoren in den Stadtteilen
- Profilbeschreibung der Stadtteile
- Beschreibung der Einzelindikatoren.

Das vorgenommene Stadtteil-Ranking ermöglicht damit die Zuordnung eines Stadtteiles hinsichtlich

- a) seiner Position innerhalb der gesamten Stadt,
- b) der Klassierung (Klassenbildung) zu einer Gruppe ähnlich ausgeprägt entwicklungsbedingter Stadtteile
- c) der Positionierung unter bzw. über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt bezüglich der verwendeten Indikatoren.

Die detaillierte Darstellung der Situation ist dem in der Anlage der Information beigefügten Stadtteilreport zu entnehmen.

Für eine anschauliche Darstellung der ermittelten Standardpunktzahlen der Indikatoren und Indizes wurde eine Klasseneinteilung in sechs gleich große Klassen vorgenommen. Hierbei wurden in Anlehnung an das Farbspektrum die allgemein üblichen und verständlichen Ampelfarben rot - gelb - grün um entsprechende Zwischenwerte ergänzt, damit die sechs Klassen dargestellt werden können.¹ Ein rot dargestellter Stadtteil bedeutet entsprechend der im Stadtteilreport verwendeten Systematik, dass dieser Stadtteil im Vergleich zu anderen Stadtteilen einen erhöhten Entwicklungsbedarf im dargestellten Zusammenhang hat.

Wesentliche Ergebnisse des Stadtteilreports

Als Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf sind aus einer sozialpolitischen Perspektive derzeit folgende Stadtteile zu benennen, die sich hinsichtlich des Gesamtindex in der Reihenfolge ihrer Benennung als über dem städtischen Durchschnitt liegend darstellen: Kannenstieg, Farmersleben, Neustädter See, Neu Olvenstedt, Sudenburg, Altstadt, Neustädter Feld, Neue Neustadt, Leipziger Straße, Reform, Buckau.

Im Vergleich zu den letzten Stadtteilreporten ergibt sich folgendes Bild hinsichtlich eines besonderen Entwicklungsbedarfes in Magdeburger Stadtteilen:

¹ Erfahrungsgemäß fallen die Farbtöne der Mischfarben auf jedem Monitor bzw. Farbdrucker unterschiedlich aus. Deshalb wurde auf der Ebene der RGB-Farbcodes bei der Farbauswahl auf einen möglichst großen Farbkontrast geachtet.

Stadtteilreport 2007	Stadtteilreport 2010	Stadtteilreport 2013	Stadtteilreport 2017
Neu Olvenstedt	Neu Olvenstedt	Kannenstieg	Kannenstieg
Buckau	Kannenstieg	Neu Olvenstedt	Fermersleben
Neue Neustadt	Fermersleben	Neustädter See	Neustädter See
Kannenstieg	Neustädter See	Neue Neustadt	Neu Olvenstedt
Altstadt	Neue Neustadt	Fermersleben	Sudenburg
Fermersleben	Buckau	Altstadt	Altstadt
Neustädter See	Neustädter Feld	Buckau	Neustädter Feld
Sudenburg	Leipziger Straße	Neustädter Feld	Neue Neustadt
Rothensee	Reform	Salbke	Leipziger Straße
Alte Neustadt	Altstadt	Sudenburg	Reform
Lemsdorf	Salbke	Reform	Buckau
Neustädter Feld	Sudenburg	Leipziger Straße	

Tab.: Gesamtindex in der Reihenfolge der Benennung als Stadtteile über dem städtischen Durchschnitt

Zu den Schwerpunkten:

Sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe

Hinsichtlich der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für die dort lebenden Menschen ist den Stadtteilen Kannenstieg, Neustädter See, Neu Olvenstedt, und Fermersleben besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In diesen vier Stadtteilen findet sich der höchste Anteil von Menschen, die auf staatliche Hilfen angewiesen sind.

Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre

Stadtteile mit hoher Arbeitslosigkeit von Menschen ab 55 Jahren sind Beyendorf-Sohlen, Westerhüsen, Kannenstieg, Fermersleben, Sudenburg, Neustädter See und Neu Olvenstedt. Für den Stadtteil Beyendorf-Sohlen mit der höchsten Arbeitslosigkeit unter den ab 55-Jährigen ist aufgrund der geringen Vergleichsbevölkerung von 210 Personen die Aussagekraft des Zahlenwertes eingeschränkt.

Die Stadtteile Hopfengarten, Prester und Werder weisen die geringste Arbeitslosigkeit unter der betrachteten Altersgruppe auf.

Jugendarbeitslosigkeit

Die höchste Jugendarbeitslosigkeit wurde für die Stadtteile Kannenstieg, Fermersleben, Neu Olvenstedt und Lemsdorf ermittelt. Insgesamt ging der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter der gleichaltrigen Vergleichsbevölkerung seit dem ersten Stadtteilreport (mit Zahlen aus dem Jahr 2005) kontinuierlich zurück. Im Leistungsbereich SGB III betrug die durchschnittliche Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2005 in Magdeburg noch 2,20 % während sie im Jahr 2016 auf 0,86 % gesunken ist. Im Leistungsbereich SGB II ergab sich ebenfalls eine Verringerung von 5,65 % auf 3,70 %. Jedoch ist hier anzumerken, dass im Jahr 2011 die durchschnittliche Jugendarbeitslosigkeit nach SGB II in Magdeburg mit 3,23 % noch etwas niedriger als im Jahr 2016 lag.

Familiäre Situation

Der Stadtteil Sudenburg hat den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen, die Hilfen zur Erziehung erhalten. Weitere Stadtteile mit einem hohem Anteil an Erziehungshilfen sind Fermersleben, Kannenstieg und Neu Olvenstedt. In Sudenburg befindet sich die Aufnahmeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/Asylsuchende (UMF/UMA), die hier den hohen Anteil der Erziehungshilfen bedingt.

Mehr als die Hälfte der Haushalte in Magdeburg sind Einpersonenhaushalte (52,06 %). In den Stadtteilen Altstadt, Fermersleben, Buckau und Alte Neustadt findet man mit bis zu 64,5 % den höchsten Anteil an Einpersonenhaushalten an allen Haushalten des Stadtteils. Einen hohen Anteil an Haushalten von Alleinerziehenden gibt es in den Stadtteilen Neu Olvenstedt, Kannenstieg und Fermersleben.

Bevölkerung

Beim Index Bevölkerung befinden sich die Stadtteile Altstadt, Kannenstieg, Alte Neustadt, Reform und Leipziger Straße im oberen Drittel der Rangliste. Im Stadtteil Altstadt, welcher Rang eins belegt, bedingt eine geringe Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Vergleich zur Anzahl der Senioren und ein hoher Anteil an Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund unter der Hauptwohnsitzbevölkerung diese Einstufung. Rang zwei wurde für den Stadtteil Kannenstieg ermittelt. Hier sind die zweithöchste Bevölkerungsdichte, ein relativ hoher Anteil an Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund und ein zu geringer Anteil an Kindern und Jugendlichen im Vergleich zur Anzahl der Senioren im Stadtteil ausschlaggebend. Ein relativ hoher Anteil an Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund, eine überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte und ein Einwohnerverlust durch Wegzüge führt im Stadtteil Alte Neustadt zu einer Einstufung auf Rang drei im Index Bevölkerung. Der Stadtteil Reform, welcher Rang vier belegt, hat den höchsten Seniorenanteil im Vergleich zur Anzahl Kinder und Jugendlicher unter allen Stadtteilen und eine relativ hohe Bevölkerungsdichte. Eine noch etwas höhere Bevölkerungsdichte als der Stadtteil Reform und ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund unter der Hauptwohnsitzbevölkerung bewirken die Einstufung auf Rang fünf für den Stadtteil Leipziger Straße im Bevölkerungsindex.

Bearb.: Herr Delius/ Herr Dr. Gottschalk
Tel.: 540 3242

Borris